

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer des Hammer Forums,*

auch **2004** hat sich das Hammer Forum mit großen Schritten weiterentwickelt. Noch nie zuvor konnte so vielen Kindern in ihrer Heimat geholfen werden wie im Berichtsjahr. Chirurgen verschiedenster Fachrichtungen, Kranken-, OP- und Anästhesieschwestern, Pfleger, Physiotherapeutinnen sowie Anästhesisten sind im Berichtsjahr nach Eritrea, in den Jemen, den Kongo und in die palästinensischen Gebiete gereist, um vor Ort Hilfe zu leisten. Darüber hinaus konnten alle Projekte in Guinea, Tschetschenien, Jemen und Eritrea fortgeführt und zum Teil sogar noch erweitert werden. Ohne den großartigen Einsatz des medizinischen Personals, der Handwerker und Techniker und natürlich aller Spender und Sponsoren wäre dies nicht zu leisten gewesen. Ihnen allen gebührt deshalb ein herzliches Dankeschön im Namen der Kinder der Welt.

Mit dem nachfolgenden Bericht möchten wir Ihnen im Detail die einzelnen Hilfsmaßnahmen im Jahr 2004 vorstellen.

Aus dem Inhalt:

Kinder in Deutschland	3		
● Zahlen / Aktionen			
● Kinder mit Herzerkrankungen			
Länderberichte	4		
● Eritrea	● Jemen	● Tschetschenien	● Guinea
● Irak	● Kongo	● Palästina	
Personalien	11		

Die Behandlung von Kindern aus Kriegs- und Krisengebieten in Deutschland

Noch nie zuvor in seiner Vereinsgeschichte konnte das Hammer Forum so viele Kinder in ihren Heimatländern behandeln wie im Berichtsjahr. So konnten z. B. in Eritrea, im Jemen und in den palästinensischen Gebieten rund 1.000 Kinder vor Ort operiert werden. Tausende andere Kinder wurden in Tschetschenien und Guinea basismedizinisch versorgt. Für zahlreiche Kinder bestand jedoch keinerlei Chance auf Heilung in ihren Heimatländern. 95 dieser kleinen Patienten konnten zur Behandlung nach Deutschland ausgeflogen werden.

Land	Anzahl Kinder
Albanien	1
Eritrea	15
Jemen	67
Kongo	6
Mazedonien	1
Nigeria	1
Palästina	1
Ruanda	1
Syrien	1
Tschetschenien	1
Gesamt	95

Wie bereits in den Vorjahren stammten die meisten der evakuierten Kinder aus dem Jemen. Die medizinische Versorgung im Jemen wird von Jahr zu Jahr schlechter. Viele der Kinder litten deshalb unter chronischen Knochenentzündungen und komplizierten Frakturen, die im Jemen derzeit nur unzureichend behandelt werden können.

Die nach Deutschland transferierten Kinder wurden bundesweit in Kliniken kostenlos medizinisch behandelt. Dieses ehrenamtliche Engagement der Krankenhausträger, der Ärzteschaft und der Pflegekräfte muss immer wieder hervorgehoben werden, denn es ist auch weiterhin ein bedeutender Pfeiler, auf dem das Engagement des Vereins ruht. Auch 2004 konnten wir darüber hinaus die Kinder in Behandlungspausen oder im Anschluss an eine Behandlung in deutschen und ausländischen Gastfamilien unterbringen, die die Kinder mit großem Engagement liebevoll betreut haben und ihnen den Aufenthalt im Krankenhaus dadurch verkürzen konnten. Mittlerweile sind fast alle Kinder gesund in ihre Heimatländer zu ihren Familien zurückgekehrt, für andere steht die Heimreise kurz bevor.

Land	Anzahl Kinder
Eritrea	1
Jemen	6
Mazedonien	1
Palästina	1
Syrien	1
Tschetschenien	1
Gesamt	11

Behandlung von Kindern mit Herzerkrankungen

Auch im Jahr 2004 war es dem Hammer Forum möglich, 11 Kinder mit Herzerkrankungen für eine Operation nach Deutschland zu holen. Die jungen Patienten und Patientinnen hätten in ihrer Heimat keine Chance auf Heilung gehabt.

Da sich die Behandlung von Herzerkrankungen als äußerst kostenintensiv darstellt, ist das Hammer Forum sehr dankbar, mit der Fördergemeinschaft deutsche Kinderherzzentren e. V. einen Sponsor gefunden zu haben, der zehn dieser lebenswichtigen Operationen ermöglichte. Eine weitere Operation wurde von der Asklepios-Klinik in St. Augustin übernommen. Ohne das Engagement der Unikliniken in Frankfurt und Göttingen, der Medizinischen Hochschule Hannover, sowie der Asklepios-Klinik in St. Augustin und dem Johanniter-Krankenhaus in Duisburg wäre die Behandlung der Kinder nicht möglich gewesen.

Zusätzlich konnten auch 2004 wieder Kinder in Eritrea am Herzen operiert werden. Hier gilt der besondere Dank der Karl Bröcker Stiftung aus Geseke sowie den Kinderherzspezialistenteams aus St. Augustin, Münster und Duisburg. (siehe auch Bericht Eritrea)

Hammer Forum – die Hilfe vor Ort

Neben dem Transfer von Kindern aus dem Ausland zur Behandlung in Deutschland und dem kurz- und mittelfristigen Einsatz von medizinischen Fachkräften, stellt die Hilfe vor Ort ein wichtiges Standbein in der Vereinsarbeit dar. Auf diese Weise werden die Gelder unserer Spender effizient eingesetzt, und dies geschieht bei einer gleichzeitigen Verbesserung und Erweiterung unseres Hilfspotenzials. Dies bedeutet, dass wir mit unseren begrenzten finanziellen und personellen Mitteln eine größere Anzahl von Kindern erfassen können.

An dieser Stelle möchten wir allen Ärzten, Anästhesisten, Kranken-, OP- und Anästhesieschwestern, Physiotherapeutinnen sowie Technikern und Handwerkern danken, die in ihrer Freizeit ehrenamtlich in unsere Einsatzgebiete reisten, um den Kindern vor Ort zu helfen.

Eritrea:

Noch nie zuvor konnte das Hammer Forum so viele Ärzte und Krankenschwestern wie im Berichtsjahr gewinnen, ehrenamtlich in Eritrea tätig zu werden. So waren z. B. zwei orthopädische Teams für insgesamt fast drei Monate vor Ort. Zusätzlich reisten zwei kinderherzchirurgische, ein kinderurologisches und zwei allgemeinchirurgische Teams sowie ein plastischer Chirurg nach Eritrea, um vor Ort Hilfe zu leisten. Insgesamt konnten so über 1.000 Kinder untersucht und rund 450 Kinder vor Ort unter anderem im Internationalen Operationszentrum für Kinder in Asmara operiert werden. Wir danken der Karl Bröcker Stiftung aus Geseke für die gelungene Kooperation bei diesen Projekten.



Das Internationale Operationszentrum für Kinder in Asmara (IOCCA) und chirurgische Hilfeinsätze

Auch im Berichtsjahr konnten zahlreiche Chirurgen aus Deutschland im Internationalen Operationszentrum für Kinder in Asmara operieren. Für viele Kinder bedeutete dies nicht nur eine Chance auf ein gesünderes Leben, sondern auf Leben überhaupt. So wie für die 20 Kinder mit angeborenen Herzfehlern, die im Mai und Oktober des Berichtsjahres von den Kinderherzchirurgen Dr. Urban und Prof. Asfour aus St. Augustin mit Unterstützung aus Duisburg, Münster, Frankreich, Italien und der Schweiz operiert wurden.

Unter der erfahrenen Leitung von Prof. Hanns von Andrian-Werburg und Prof. Peter Griss fanden im Internationalen Operationszentrum sowohl im März und April als auch im September und Oktober des Berichtsjahres orthopädische Hilfeinsätze statt. Insgesamt konnten die Teams 296 Operationen durchführen (davon einige in Keren und im Halibet Hospital) und über 750 Kinder untersuchen. Viele der Kinder litten unter Klumpfüßen und anderen angeborenen Fehlstellungen.

Erstmals in der Vereinsgeschichte reiste unter der Leitung von Dr. Roblick auch ein kinderurologisches Team mit nach Eritrea. Angesichts der großen Zahl der vorgestellten Patienten mit urologischen Problemen und der geringen Zahl an Behandlungsplätzen in Deutschland bedeutet dies für die Kinder in Eritrea eine erneute Verbesserung ihrer medizinischen Versorgung. Insgesamt konnten im Oktober des Berichtsjahres 25 kleine Jungen operiert werden. Für alle Jungen werden zwei weitere Operationsschritte in 2005 folgen. Begleitet wurde das Team von Frau Dr. Behrens, die seit vielen Jahren für das Hammer Forum Einsätze in Eritrea vorbereitet und begleitet. Sie hat auch im Berichtsjahr zahlreiche Kinder untersucht, musste jedoch aufgrund eines Krankheitsfalls in der Familie ihren Aufenthalt vorzeitig abbrechen.

Unter der Leitung des Viszeralchirurgen Dr. Theophylaktos Emmanouilidis aus Bünde fanden im November des Berichtsjahres weitere 63 Operationen und über 230 Untersuchungen an Kindern statt.

Durch seinen unermüdlichen Einsatz und seine Flexibilität im Mai und Oktober des Berichtsjahres ermöglichte Dr. Semere Woldu nicht nur reibungslose Abläufe der Hilfseinsätze, sondern auch einigen Kindern eine dringend notwendige Behandlung. Als Dolmetscher kümmerte er sich zudem auch um eritreische Kinder, die im Berichtsjahr zur Behandlung nach Deutschland kamen.

Wir danken an dieser Stelle der Karl Bröcker Stiftung aus Geseke, der World Arthrosis Organization und der Stiftung Gutes mit Schöнем verbinden, ohne deren großzügige finanzielle Unterstützung der Betrieb des IOCCA nicht möglich wäre.

Die Station für Brandverletzte

Die Station für Brandverletzte war das gesamte Berichtsjahr voll ausgelastet. Mit Dr. Yosief wurde zudem ein neuer und sehr motivierter Stationsarzt gefunden. Dieser Schritt war nötig geworden, nachdem sein Vorgänger von einer Fortbildung im Ausland nicht nach Eritrea zurückgekehrt war.

Der hygienische Standard der Station hat mittlerweile ein hohes Niveau erreicht. Der tatkräftige Einsatz von Schwester Anka Trapp, die im März des Berichtsjahrs erneut vor Ort war, zeigt hier deutliche Auswirkungen. Unter der erfahrenen Leitung von Dr. Karl-Adolf Brandt, der das Projekt von Anfang an betreut hat, fand im März des Berichtsjahres zudem ein plastisch-chirurgischer Hilfseinsatz statt. Insgesamt konnte das Team 51 Operationen bei 21 Patienten mit Brandverletzungen durchführen.

Die Station für Brandverletzte ist – anders als die anderen Stationen des Hammer Forums in Asmara – auf dem Gelände des Halibet Hospitals angesiedelt. Dies bedeutet derzeit, dass alle frisch operierten Patienten über offenes Gelände auf die Station verlegt werden müssen. Zudem sind die Zustände in den OP's des Halibet Hospitals unhygienisch. Das Hammer Forum hat im Berichtsjahr deshalb mit Planungen begonnen, die Station für Brandverletzte dem Internationalen Operationszentrum für Kinder räumlich anzugliedern und mit einem eigenen OP zu versehen. Mit der Umsetzung dieser Pläne soll noch in 2005 begonnen werden.

Neonatologie

Die unter der Federführung von Dr. Ibach vom Sana Klinikum in Remscheid im Oktober 2003 eröffnete Säuglingsstation mit Intensivbereich war das ganze Berichtsjahr voll ausgelastet. Aufgrund des hohen Bedarfs mussten zeitweise bis zu 40 Neugeborene zeitgleich auf der Station versorgt werden. Da die Station personell lediglich auf 20 Kinder ausgelegt ist, bedeutete dies für die einheimischen Schwestern und Ärzte eine dauerhaft hohe Belastung. Wir hoffen, dass das eritreische Gesundheitsministerium in 2005 hier Abhilfe schaffen kann. Insgesamt konnten im Berichtsjahr rund 1.300 Neugeborene auf der Station versorgt werden. Hierbei wurde die Todesrate der kleinen Patienten von 50 % auf der alten Station auf 10 % gesenkt. Von den verstorbenen Kindern sind je 30 % an Unterkühlung und Fruchtwasseraspiration verstorben. In enger Kooperation mit der Geburtshilfestation hoffen wir, in 2005 noch mehr Neugeborenen das Leben retten zu können.

Die einheimischen Ärzte und Krankenschwestern wurden über das gesamte Berichtsjahr von Ärzten und Krankenschwestern vor allem vom Sana Klinikum in Remscheid unterstützt. Da viele Geräte und viele Behandlungsmethoden für die Eritreer neu waren, war diese Hilfe dringend notwendig. Zahlreiche Kinderleben konnten auf diesem Wege gerettet und vielen Kindern durch die frühzeitige Diagnose und Behandlung angeborener Erkrankungen ein langer Leidensweg erspart werden. Wir danken besonders Marion Nouvertne, die im Berichtsjahr dreimal vor Ort war, und Dr. Annelie Newill für ihre beiden mehrwöchigen Einsätze in Asmara, aber auch allen anderen Ärzten und Schwestern für ihr Engagement.

Geburtshilfe

Jährlich werden in Eritrea ca. 350.000 Kinder geboren, davon nur 17 % in Kliniken. Die Säuglingssterblichkeit beträgt 7,2 %. Die fehlende Schwangerenbetreuung, die Folgen der grausamen traditionellen Beschneidung von (neugeborenen) Mädchen sowie eine unprofessionelle Durchführung der Geburt kosten vielen Frauen und Neugeborenen das Leben. Zahlreiche Kinder kommen zudem mit Behinderungen auf die Welt, die bei einer sachgerechten Entbindung nicht entstanden wären. Hinzu kommt, dass zahlreiche Mütter noch sehr jung und aufgrund ihres kindlichen Beckens zu einer normalen Geburt kaum in der Lage sind. Die Todesrate von Kindern bei der Geburt in der Klinik beträgt momentan noch 5 %. Dies bedeutet allein in der Geburtsklinik in Asmara 400 tote Kinder im Berichtsjahr.

Mit dem Bau der neuen Geburtshilfestation wurde im Berichtsjahr begonnen. Mehrfach im Berichtsjahr reisten Dr. Schwidtal und der Architekt Hans Haff nach Eritrea, um die Arbeiten vor Ort zu beaufsichtigen und voranzutreiben. Aufgrund von Engpässen vor Ort musste die Eröffnung der Station jedoch auf das Jahr 2005 verschoben werden.

Der Bau der Station wurde teilweise aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit finanziert. Ebenso danken wir dem Verein Humanitate et Arte für die großzügige finanzielle Unterstützung beim Bau der Klinik.

Hilfsgüter

Im Berichtsjahr hat das Hammer Forum insgesamt fünf Seecontainer mit medizinischen Hilfsgütern und Baumaterial für die Stationen im Wert von ca. 165.000 Euro nach Eritrea versandt. Hinzu kamen Hilfsgüter für die medizinischen Einsätze im Wert von rund 136.000 Euro. Ohne die großzügigen Sach- und Geldspenden von Unternehmen, Krankenhäusern, Arztpraxen, orthopädischen Werkstätten usw. wäre diese Hilfe nicht zu leisten gewesen.

Jemen:

Einsätze vor Ort

Im Berichtsjahr fanden im Jemen drei Hilfseinsätze statt. Alle Teams operierten in den beiden OP-Sälen des vom Hammer Forum errichteten Verbrennungszentrums der Stadt Taiz. Insgesamt konnten 236 Operationen durchgeführt und rund 1.500 Kinder untersucht werden.

Unter der Leitung von Dr. Emmanouilidis aus Bünde reiste im Januar des Berichtsjahres ein siebenköpfiges medizinisches Team in den Jemen. Dr. Emmanouilidis (Allgemein- und Visceralchirurg), Dr. Karl (Mund-, Kiefer-, Gesichts-Chirurg), Dr. Tamaschke (Neurochirurgin) und Dr. Kleinfeld (Unfallchirurg) konnten mit der Unterstützung der zwei OP-Schwestern Petra Jacobs und Ida Kleinbongardt sowie der Anästhesieschwester Christiane Hermbecker 157 Operationen durchführen und über 1.000 Kinder untersuchen. Viele der Kinder litten unter Mund-Kiefer-Gaumen-Spalten, unfallchirurgischen Verletzungen sowie verschiedenen Fehlstellungen.



Der mitgereiste Medizintechniker Ulrich Schewe hatte auch bei diesem Einsatz wieder alle Hände voll zu tun. So reparierte er nicht nur die vom Hammer Forum zur Verfügung gestellten Geräte, sondern auch zahlreiche medizinische Geräte im Al-Thawra-Hospital und im Jemeni-Swedisch-Hospital, wo sich das Hammer Forum auch anderweitig engagiert.

Im Juni des Berichtsjahres reiste die Neurochirurgin Dr. Tamaschke erneut in den Jemen. In den Operationssälen der Station für Brandverletzte operierte sie 35 Kinder mit neurologischen Problemen. Hierbei waren wie bereits in der Vergangenheit zahlreiche Kinder mit so genannten Wasserköpfen (Hydrocephalus).

Weitere 44 Operationen und über 400 untersuchte Kinder konnte Dr. Emmanouilidis bei seinem Einsatz im September und Oktober des Berichtsjahres vorweisen. Wie bereits bei vorangegangenen Einsätzen traf der erfahrene Mediziner hierbei wieder auf zahlreiche Kinder, für die keine Behandlung vor Ort möglich war. 24 dieser Kinder brachte er für eine Operation nach Deutschland mit.

Verbrennungszentrum in Taiz

Im Januar 2004 konnte die Station für Patienten mit Brandverletzten in Betrieb genommen werden. Es ist die einzige Fachstation dieser Art im Jemen. Rund 600 Patienten konnten auf der Station behandelt und über 200 vom Leiter des Zentrums Dr. Salah und seinem Team operiert werden. Das gesamte Material für Operationen wurde vom Hammer Forum zur Verfügung gestellt. Ohne unsere Unterstützung könnte diese Klinik nicht arbeiten und die Patienten blieben unversorgt. Die Verbrennungsstation zeichnet sich durch ein hohes Maß an Hygiene und Disziplin des gesamten medizinischen Personals aus. Unterstützt und fortgebildet wurde das motivierte Team vor Ort von der erfahrenen Krankenschwester Zarrin Holzke, die für sechs Wochen im März und April des Berichtsjahres vor Ort war.

Die Station mit seinen drei Operationsplätzen wurde im Berichtsjahr auch zur Heimat der Chirurgen des Hammer Forums, die nun wesentlich verbesserte Operationsbedingungen vorfinden. Zusätzlich operierten hier im April des Berichtsjahres Chirurgen von Interplast Holland sowie im Dezember auch Chirurgen von Interplast Germany, Sektion Heidelberg.

Ausbildung der Physiotherapeuten

Auch im Berichtsjahr wurde die Ausbildung der Krankengymnasten auf der Verbrennungsstation in Taiz fortgesetzt. Insgesamt waren mit Frau Ott, Frau Hopfenmüller und Frau Güdel drei Physiotherapeutinnen gut vier Monate vor Ort. Sie haben in dieser Zeit die einheimischen Kollegen und Kolleginnen aus- und fortgebildet. Alle waren von den Fortschritten, die vor Ort zu verzeichnen waren, begeistert. Insgesamt kommt es nur noch selten zu so genannten Kontrakturen, sodass auch die einheimischen Ärzte diese Arbeit sehr schätzen und die Krankengymnasten in die Arbeit mit einbeziehen. Wir danken dem Senioren-Experten-Service und den Physiotherapeutinnen für ihr Engagement vor Ort.

Unterstützung der Neonatologie und Famulatur

Im Berichtsjahr wurde die Unterstützung der Säuglingsstation im Jemeni-Swedish-Hospital in Taiz fortgesetzt. Mit den Krankenschwestern Claudia Puth und Hilke Uebach waren für knapp vier Monate zwei Fachkräfte vor Ort, die die Abläufe auf der Station verbessern konnten. Die dort tätigen Ärzte und Schwestern haben nur eine sehr schlechte Ausbildung in der besonderen Versorgung von Neugeborenen, sodass viel grundsätzliches Fachwissen vermittelt werden musste. Die Unterstützung dieser Station wird noch über einen längeren Zeitraum zum Wohle der Babys notwendig sein.

Erstmals in der Vereinsgeschichte ermöglichte das Hammer Forum zwei Medizinstudenten eine Famulatur im Ausland. Kristin Rose und Stefan Kissenkötter hatten vier Wochen lang die Möglichkeit, die Arbeit am Al-Thawra-Hospital in Taiz kennenzulernen.

Hilfsgüter für den Jemen

Für die Einsätze des Hammer Forums wurden zwei Hilfsgüterlieferungen im Wert von rund 50.000 Euro in den Jemen geflogen. Ein Container mit Krankenhausbetten, diagnostischem Gerät usw. unter anderem für die Kinderstation und die Neonatologie, im Wert von rund 32.000 Euro, folgte Ende des Berichtsjahres. Der Verein Jemen Hilfe e. V. hat einen weiteren Container für diese Zwecke zur Verfügung gestellt. Wir danken dem Verein Jemen Hilfe e. V. sowie allen, die mit Sach- und Geldspenden diese Hilfe ermöglicht haben.

Tschetschenien und Inguschetien:

Unterstützung von Kinderpolikliniken in Grosny



Im Berichtsjahr konnte das Hammer Forum in den sieben unterstützten Kinderpolikliniken in Grosny über 50.000 Patienten medizinisch versorgen. Rund 51 % der Kinder waren jünger als fünf Jahre. Die meisten der kleinen Patienten litten unter Atemwegsinfektionen (40 %), Magen- und Darminfektionen (20 %) und Mangelerscheinungen (20 %). Zusätzlich hat das Hammer Forum zwei medizinische Punkte in so genannten vorübergehenden Wohnzentren in Sernovodsk eingerichtet. Die Kinderpolikliniken wurden regelmäßig mit den notwendigen Medikamenten versorgt und die Kinderintensivstation im Hospital Nr. 2 komplett renoviert und mit dem notwendigen Equipment ausgestattet. Die Entbindungsstation im Hospital Nr. 4 wurde ebenfalls mit dem notwendigen Material ausgestattet. Für erkrankte Neugeborene errichtete das Hammer Forum hier einen Überwachungsplatz mit Monitor, Perfusor und Infusomaten. Die medizinische Versorgung der Neugeborenen wurde hierdurch drastisch verbessert.

Im Rahmen der Unterstützung der sieben Kinderpolikliniken in Grosny lud das Hammer Forum wiederholt Kinderärzte aus Grosny zur zweitägigen Fortbildung nach Nazran (Inguschetien) ein. Für die Ärzte bedeutete dies nicht nur einen regen Austausch mit Kollegen, sondern auch etwas Erholung von einer dauerhaft angespannten Situation in Grosny.

Wir danken ECHO (European Commission Humanitarian Aid Office) für die Kooperation.

Mutter-Kind-Programme in Inguschetien und Tschetschenien

5374 Frauen, Schwangere und stillende Mütter konnten im Berichtsjahr im so genannten Mother Empowerment Programme in Tschetschenien und Inguschetien trainiert werden. Sie erhielten Beratung in Fragen von Kinderkrankheiten, Ernährung und Hygiene. Flucht und damit auch zerstörte Familienverbände haben dazu geführt, dass die traditionellen Wege der Aufklärung zerstört wurden. Viele junge Frauen waren daher unsicher, wie sie ihre Kinder richtig ernähren und wie sie bei Erkrankungen zu handeln haben. Das Programm kann daher auch als Vorsorgemaßnahme zum Wohle der Kinder betrachtet werden.

Das Mutter-Kind-Programm fand in Kooperation mit UNICEF statt.

Inguschetien

In Inguschetien wurden im Berichtsjahr 35 juvenile Diabetiker und viele andere Kinder mit endokrinologischen Erkrankungen durch das Hammer Forum versorgt. Ca. 4.500 Patienten mit Hauterkrankungen erfuhren hier im Berichtsjahr ebenfalls eine Therapie. Um die Versorgung der Neugeborenen in Inguschetien zu verbessern, hat sich das Hammer Forum – nach einem Besuch von Dr. van de Kop in der Region – dazu entschlossen, die neu gebaute Geburtshilfestation in Nazran mit einer monatlichen finanziellen Hilfe zu unterstützen.

Kindertransfers zur Behandlung innerhalb der russischen Föderation

39 Kinder aus Inguschetien und Tschetschenien konnten im Berichtsjahr nach Moskau und in andere Städte Russlands zu einer adäquaten medizinischen Versorgung vermittelt werden. Zusätzlich konnte das Hammer Forum immer wieder erkrankten und verletzten Kindern mit Medikamenten, Verbandsstoffen und Ähnlichem vor Ort helfen.

Beslan

Nach dem terroristischen Anschlag auf eine Schule in Beslan (Nord-Ossetien) konnte das Hammer Forum eine Soforthilfe für die verletzten Opfer leisten. Innerhalb von 24 Stunden stellte das Hammer Forum Medikamente, Verbandsstoffe und andere dringend benötigte Verbrauchsmaterialien im Wert von 5.000 Euro zur Verfügung.

Guinea:

Betrieb des Gesundheitszentrums „Madina“

Das Gesundheitszentrum Madina in der Provinzstadt Gueckedou hat während des Berichtsjahres 24.537 Patienten medizinisch betreut. Ein Großteil der unter 15-jährigen Patienten litt unter Malaria, Durchfällen, Atemwegserkrankungen und Hautinfektionen. Die sich seit Mitte 2004 drastisch verschlechternde Lebenssituation der Menschen durch eine rasante Inflation besonders bei Lebensmitteln und Transportkosten zeigte auch Auswirkungen auf die Patientenzahlen des Gesundheitszentrums. Viele Familien können sich die üblichen geringen Gebühren oder den Transport zum Zentrum nicht mehr leisten. Der Einbruch der Patientenzahlen überstieg hierbei deutlich den üblichen Rückgang durch den Beginn der Erntesaison im September.



Im Januar und Februar des Berichtsjahres wurde das medizinische Team des Gesundheitszentrums durch die HNO-Ärztin Dr. Ilka Trucksäß-Schweizer unterstützt. Als einzige HNO-Ärztin in der gesamten Region hatte sie starken Zulauf.

In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres wurde dann ein erster Schritt, das Gesundheitszentrum Madina zu einem Aus- und Fortbildungszentrum auszubauen, vorgenommen. Dr. Kreyer, der bereits seinen zweiten dreimonatigen Hilfeinsatz vor Ort absolvierte, hatte in Deutschland Informationstafeln für den Bereich Anatomie und Erkrankungen angeschafft. Ein Raum des Gesundheitszentrums wurde daraufhin als Lehrraum umgestaltet. Hier finden nun regelmäßig Veranstaltungen für die Gesundheitshelfer und Schullehrer statt.

Schul-Gesundheitsprojekt

Da rund 90 % aller Kinder unter einem Befall von Spulwürmern leiden, hat das Hammer Forum im Februar 2004 mit einem Schul-Gesundheitsprojekt begonnen. Die Schüler wurden untersucht und erhielten Medikamente gegen Würmer. Insgesamt wurden 16.659 Schüler verschiedener Schulen der Provinzstadt Gueckedou untersucht. 11.110 der Kinder waren dabei erkrankt und mussten behandelt werden. Hierbei stieg der prozentuale Anteil erkrankter Kinder im zweiten Halbjahr des Berichtszeitraums von 52 % auf 65 % an. Auch dies ist ein alarmierendes Anzeichen für die verschlechterte Lebenssituation der Menschen der Präfektur Gueckedou.

Irak:

Aufgrund der sich dramatisch verschlechternden Sicherheitslage während des Berichtszeitraums (Anschläge auf Hilfsorganisationen und Entführungen von Ausländern), verzichtete das Hammer Forum auf einen medizinischen Einsatz vor Ort. Das Hammer Forum ist sich der Notlage im Irak jedoch weiterhin bewusst und hofft, dass ein Hilfseinsatz in 2005 möglich wird.

Dank des Engagements des Hammer Architekten Adnan Al-Kabbani konnten sechs der sieben im Vorjahr zur Behandlung nach Deutschland transferierten Kinder gesund in ihre Heimat zurückreisen. Ein Junge ist weiterhin in Behandlung. Herr Al-Kabbani hat bei seinen drei Reisen auch den Kontakt zu bereits zurückgekehrten Patienten gehalten und sie mit notwendigen Medikamenten versorgt.



Kongo:

Hilfeinsätze



Gemeinsam mit Dr. Ntuité reiste Dr. Emmanouilidis zum zweiten Mal in der Vereinsgeschichte zu einem Hilfseinsatz nach Kinshasa. Auch dieses Mal gestaltete sich die Arbeit vor Ort sehr schwierig. Das Gesundheitswesen liegt völlig am Boden und die Ärzte sind auf das Behandlungshonorar angewiesen. Entsprechend schwierig gestaltet sich die Kooperation mit den einheimischen Kliniken. Auch die Einfuhr der mitgebrachten Hilfsgüter war während des Hilfseinsatzes vom 10.-23. Juli 2004 nicht möglich. Die GTZ kümmert sich weiterhin um die Einfuhr. Operationen konnten aufgrund der schwierigen Umstände vor Ort nicht durchgeführt werden. Für sechs Kinder erreichte Dr. Emmanouilidis jedoch eine Ausreisegenehmigung für eine Behandlung in Deutschland. Die mitgeführten Hilfsgüter kamen leider nicht zum Einsatz, da das Hammer Forum als nicht-registrierte Hilfsorganisation im Kongo überhöhte Einfuhrsteuern zahlen sollte.

Palästinensische Autonomiegebiete:

Hilfeinsätze

Im Berichtsjahr fanden vier Hilfeinsätze des Hammer Forums in den palästinensischen Gebieten statt. Immer wieder wurden dabei die Ärzte am Erreichen bestimmter Krankenhäuser gehindert, sodass die Einsatzpläne häufig verändert werden mussten. Den Chirurgen gelang es trotzdem, über 300 Patienten zu operieren und knapp 300 Patienten mit dem Laser an den Augen zu behandeln. Weiterhin wurden rund 200 Diabetiker behandelt und 250 Kinder im kiefer-, gesichtschirurgischen und HNO-ärztlichen Bereich untersucht.

Mobile Kliniken

Die zwei Mobilien Kliniken, die das Hammer Forum 2003 an eine palästinensische Hilfsorganisation übergeben hat, sind weiterhin in Betrieb. Sie werden im Gazastreifen eingesetzt. Hunderte Patienten, die aufgrund der Straßensperren keine Klinik hätten erreichen können, haben so eine medizinische Versorgung erhalten. Bei einem Beschuss einer Mobilien Klinik an einem Checkpoint durch die israelische Armee wurde der Fahrer schwer verletzt. Durch Vermittlung des Hammer Forums konnten seine Verletzungen in einem deutschen Krankenhaus versorgt werden.

Hilfsgüter

Die Einfuhr von medizinischen Hilfsgütern erwies sich auch im Berichtsjahr als äußerst schwierig. Trotzdem gelang es in Kooperation mit der Organisation ARABMED 20 gespendete neue Inkubatoren einzuführen. In Absprache mit ARABMED und dem palästinensischen Gesundheitsministerium wurden die Inkubatoren an Kliniken in Gaza und der Westbank verteilt. Zudem wurde eine Spende von medizinischem Equipment im Wert von 50.000 Euro für das Herzzentrum in Ramallah in Zusammenarbeit mit ARABMED in die palästinensischen Gebiete eingeführt.



Personalien

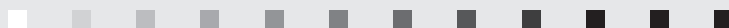
Carsten Steifer, in der Zentrale für die Projekte im Kaukasus, Guinea und Eritrea zuständig, hat sich im Sommer 2004 selbstständig gemacht. Seine Firma DCI betreut jedoch weiterhin die Projekte im Kaukasus und Guinea.

Seit Juni 2004 unterstützt **Peter Böttcher** nun das Team in der Zentrale. Er koordiniert nun die humanitäre Hilfe im Ausland.

Frederik Coene, Projektleiter im Kaukasus, hat sich nach Ablauf seines Vertrages im Oktober 2004 eine neue Herausforderung gesucht. Aufgrund der langwierigen Akkreditierungs- und Visa-Erteilungsprozesse konnte sein Nachfolger Andreas Pohlmann erst zu Beginn 2005 die Stelle antreten. Für den medizinischen Koordinator des Projekts, **Jörg Henneböhl**, bedeutete dies eine enorme Doppelbelastung. Wir danken ihm für seinen außerordentlichen Einsatz vor Ort.

Auch in Guinea gab es einen Personalwechsel. Im Sommer 2004 löste **Andreas Stierand** den bisherigen Projektleiter **Kai-Uwe Schmidt** ab. Letzter hatte das Projekt aufgebaut und suchte nun nach einer neuen Herausforderung.

Wir wünschen allen, die das Hammer Forum verlassen haben, alles Gute für die neuen Aufgaben und freuen uns über die Zusammenarbeit mit den neuen Kollegen.



Hammer Forum e. V.
Ostenallee 107 · 59071 Hamm
Telefon: 0 23 81 / 8 71 72-0
Telefax: 0 23 81 / 8 71 72-19
E-mail.: info@hammer-forum.de
Homepage: www.hammer-forum.de